



Vom Thurm des Grafenschlosses wehten bunte Fahnen, und aus den unliegenden Dörfern erscholl festliches Glockengeläute. Die Freude war als Gast in die Mauern der Burg eingezogen, und Freie und Hörige in ihrem Bann theilten die Freude. Die junge Gräfin hatte einen Erben geboren. Das Herrlein war gesund und schön von Wuchs, beschrie mit kräftiger Stimme die Wände und strampelte ungeberdig mit den Füßen, dass dem Vater die Augen vor Lustbehagen glänzten.

Als man das Kind am Tag nach seiner Geburt zur Taufe trug, that der Graf einen tiefen Griff in seine Schatztruhe; sämtliche Dienstleute erhielten Festgewänder, und die Armen im Land rühmten laut die Milde ihres Herrn. Dann ward es still im